



Den Blick auf die Realität behalten

Ein Kommentar über Wahrheit, Manipulation und Moral

Beispiel: Facebook

Manipulierte Meinungsbildung, Fake-News und ein oft fehlender Informationswille greifen immer mehr in unser tägliches Leben ein. Facebook ist ein Paradebeispiel dafür, wie mit bewusst oder unbewusst gesetzten falschen, oft an den Haaren herbeigezogenen Kommentaren, sich ganze Heerscharen von Usern manipulieren lassen. Hatespeech, Beleidigungen und Bedrohungen sind an der Tagesordnung. Die Betreiber der sozialen Netzwerke weigern sich beharrlich, rechts- und sozialkonforme Regelungen einzuführen. Sie machen sich zu Steigbügelhalter einer Hass- und Neidkultur, die mehr oder weniger unkontrolliert Schaden anrichtet.

Der Blick auf die Realität wird immer schwieriger. Die Trennschärfe zwischen Fake-News und Wahrheit verschwimmt immer mehr. Das gilt für den politischen wie den privaten Raum.

In seiner Weihnachtsansprache 2018 sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (SPD) zum Beispiel: „*Ich habe den Eindruck, wir Deutsche sprechen immer seltener miteinander. Und noch seltener hören wir einander zu. Wo immer man hinschaut, erst recht in den sozialen Medien: Da wird gegiftet, da ist Lärm und tägliche Empörung.*“

Die Kommentare, die oft genug jedweder Grundlage entbehren, sind zur verbalen Munition mutiert und offenbaren das ganze Dilemma. Fast unbehelligt kann jeder seine geistige Erbärmlichkeit und seine soziopathischen Verhaltensmuster ausleben.

Unter 30-Jährige kaufen sich nur noch selten eine Zeitung, um sich politisch zu informieren. Sie vertrauen zunehmend den Schlagzeilen in den sozialen Medien und laufen Gefahr, durch Algorithmen manipuliert zu werden. Eine bedenkliche Entwicklung, die nicht nur unmittelbar durch steigende Straftaten im Netz die Polizei immer mehr fordert, sondern auch die gesellschaftlichen Veränderungen wird die Polizei zu allererst zu spüren bekommen.



Andreas Grün

Beispiel: Studie Gewalt durch Polizei

Ausgewogene, recherchierte und belastbare Informationen zu bekommen ist nicht immer einfach. Vor wenigen Wochen wurde eine wissenschaftliche Studie der Ruhruniversität Bochum zur Polizeigewalt in Deutschland veröffentlicht. Wissenschaftliche Studien werden bei den Bürgerinnen und Bürgern im Allgemeinen als fundierte und belastbare Informationen angesehen.

Die Studie von Prof. Singelstein allerdings erfüllt diese Parameter in einigen Bereichen nicht. Die zugrunde liegende Online-Umfrage mit 3400 Probanden stellte keine Zufallsstichprobe dar und wird von den Verantwortlichen selbst als nicht repräsentativ bezeichnet. Deshalb ist auch bei der undifferenzierten Veröffentlichung durch die Medien die Frage der journalistischen Verantwortung zu stellen.

Wir kritisieren das von Prof. Singelstein geschätzte Dunkelfeld von 12 000 Fällen rechtswidriger Polizeigewalt als völlig überzogen und unrealistisch. Dass nur 7 % der erfassten Fälle zur Anklage kommen liegt nicht an einer Klüngelei zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei, sondern in der im großen Umfang

rechtmäßigen Ausübung von staatlicher Gewalt durch unmittelbaren Zwang.

Beispiel: Politischer Raum

Wie unschwer zu erkennen ist, geht in vielen Bereichen der Blick auf die Realität verloren. Die Gewerkschaft der Polizei hat dem Innenminister eine klare Einschätzung über den Zustand und die Zukunftsfähigkeit der Polizei in Hessen gegeben. Die größten Sorgen sind die überschaubaren Bewerberzahlen, die hohe Zahl an Studienabbrecher und die unübersehbaren Defizite in personeller, sozialer und finanzieller Hinsicht. Angesichts der Einstellungsoffensive der Bundespolizei, 11 300 zusätzliche Stellen, 5000 zusätzliche Beförderungen und eine Erhöhung und Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage sowie zusätzlicher Einstellungen in fast allen Bundesländern geht Hessen langsam aber sicher die Konkurrenzfähigkeit verloren. Wir haben Klartext gesprochen und die Übernahme politischer Verantwortung eingefordert, um die Polizei in Hessen nachhaltig zukunftsfähig aufzustellen.

Zweifelsohne müssen dafür priorisierende haushaltspolitische Entscheidungen getroffen werden. Das Geld dazu steht zur Verfügung. Die Frage ist nur, für welche politischen Vorhaben setzt diese Koalition es am Ende ein. Wir leiden noch heute unter den Versäumnissen der „Operation Sichere Zukunft“. Ein zweites Mal können wir es uns nicht leisten, die Zeichen der Zukunft zu ignorieren.

Sollten die dringend eingeforderten Verbesserungen bei der Polizei nicht im geforderten Maße kommen, gerät der gesamte Apparat vollends in bedrohliche Schiefelage.

Dafür ist dann aber auch uneingeschränkt politisch Verantwortung zu übernehmen, denn die Vorzeichen sind mit klarem Blick unübersehbar.

Andreas Grün,
Landesvorsitzender GdP Hessen



Besoldung „P“ ein Modell für die Zukunft!?

Die Zeichen der Zeit erkennen, genau dies will die GdP Nordhessen immer und veranstaltete bereits vor über zwei Jahren eine Klausurtagung zu diesem Thema. Der Ist-Zustand der Polizei aus Sicht der Gewerkschaft wurde analysiert und Ideen für eine Verbesserung dieses Zustandes entwickelt.

Ein Vorschlag war, dass die Besoldungsstruktur den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden müsse.

Hierzu die Aussage eines AG-Mitglieds:

„Jeder kennt die Krux: man befindet sich auf einer privaten Feier und früher oder später kommt auch das Thema Beamte auf den Tisch; ein heikles, ein Streitthema. Man ist sich schnell einig, dass Beamte überversorgt und überbezahlt sind, die Pensionslasten den Staat an seine Grenzen bringen werden und die Beamten nun endlich auch zur Kasse gebeten werden müssen. Aber genauso schnell kommt man in der gleichen Runde zu der Ansicht, dass dies für Polizeibeamte natürlich nicht gelte, man eher davon ausgeht, dass sie unterbezahlt sind und man sich wirklich fragt, wer in der heutigen Zeit noch den Mut hat sich dort zu bewerben. Ein Dilemma ... Ja, die Polizeibeamten sind auch Beamte, ja sie müssen mehr bekommen, ja sie werden nicht angemessen besoldet, aber alle Beamte – dann eher nicht.“

Um das Thema intensiv zu beleuchten, rief man die Arbeitsgruppe Besoldung ins Leben. Nachdem schnell klar wurde, dass die Thematik umfänglich behandelt werden müsste, erweiterte sich die nordhessische AG auf eine landesweite Gruppe, in der alle Bezirksgruppen vertreten waren.

Das Ergebnis der Beratungen führten zu einem Antrag beim letzten Landesdelegiertentag (Einführung der Besoldung „P“ [Polizei]). Dieser Antrag wurde mit wenigen Enthaltungen angenommen.

Die Grundsätze einer „P-Besoldung“ sind nach unseren Vorstellungen:

1. Ein dem beruflichen Risiko angepasstes ordentliches Grundgehalt.
2. Zahlung von Zulagen bei der Übernahme von Sonderaufgaben (z. B. Praxisausbilder).

3. Bei der Übernahme eines Führungsamtes, Beförderung nach einer Probezeit. Falls dies nicht möglich ist, Zahlung einer Zulage bis zum Beförderungstermin.

4. Die Erfahrungsstufen und die Beförderungsmöglichkeiten bleiben erhalten.

Vor der Landtagswahl diskutierten wir die Ideen mit Politikern aller Parteien und stießen bei dem einen auf mehr und bei dem anderen auf weniger Interesse. So weit, so gut!

Nach der Landtagswahl sollten die Vorschläge mit unserem Dienstherrn besprochen werden. Hier wurde jedoch schnell klar, dass kein Interesse seitens des Innenministeriums bestand. Daher bat der Landesvorstand unseren Ministerpräsidenten Herrn Bouffier um einen Gesprächstermin. Zwei Schreiben des Vorstandes blieben jedoch einfach unbeantwortet!

Es fragt sich, ob unsere Landesregierung die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt hat!

Zwar zeigt die Einstellungsoffensive, dass die verantwortlichen Politiker ihre Fehler der Vergangenheit korrigieren möchte. Fest steht jedoch, dass viele Studierende das Studium eben nicht beenden. Ein Grund könnte sein, dass die Perspektiven in anderen Berufen gerade in finanzieller Hinsicht eben doch besser sind.

Weiterhin ist zu befürchten, dass die Basis durch die Einstellungsoffensive kaum gestärkt werden wird, da der Bedarf in verschiedenen Bereichen (z. B. politische Gewalttaten, Internetkriminalität) stark zugenommen hat. Die Belastung des/der einzelnen Kollegen/-in werden nicht sinken, sondern voraussichtlich noch weiter steigen.

Gerade vor diesem Hintergrund muss aus unserer Sicht alles getan werden, um den Polizeiberuf so attraktiv wie möglich zu gestalten! Eine gute Möglichkeit ist die Schaffung von materiellen Anreizen und damit einhergehend eine schnelle Anerkennung und Belohnung von Aufgaben- bzw.



Foto: Andreas Hermsdorf / PIXELIO.de



DIE ZEICHEN DER ZEIT ERKENNEN; MITEINANDER REDEN!

Verantwortungsübernahme! Hier greift die Besoldung „P“!

Wir erwarten von unserem Dienstherrn und insbesondere auch von unserem Ministerpräsidenten, dass er auf kreative Vorschläge zumindest reagiert und dass Gedanken ausgetauscht werden – im Sinne einer zukunftsorientierten Polizei.

Keine Reaktion zeigt, dass offensichtlich kein Interesse an einem Gespräch besteht und zeigt auch, dass die Wertschätzung der Mitarbeiter – wie sie in vielen Ministerbriefen immer wieder betont wird – eben nicht vorhanden ist.

Es bleibt zu hoffen, dass unsere politische Führung die Zeichen der Zeit erkennt und dass sie nicht allein, sondern gemeinsam mit den Mitarbeitern – und deren Vertretungen – unsere Polizei zukunftsfähig gestaltet.

Wir als GdP sind bereit, uns kreativ einzubringen und werden auch weiterhin für unsere Kollegen/-innen und ein positives Bild innerhalb und außerhalb unserer Polizei streiten.

Eine Anmerkung zum Schluss:

Schon einmal erkannte ein Innenminister (damals Herr Bouffier) die

Zeichen der Zeit nicht! Er verantwortete mit, dass Stellen bei der Polizei massiv abgebaut wurden und die Kollegen/-innen Nullrunden verordnet bekamen. Er bezeichnete uns GdPler, die diese Fehlentscheidungen massiv kritisierten und dagegen demonstrierten, als „Krawallmacher“!

Es bleibt zu hoffen, dass auch Politiker aus ihren Fehlern lernen!

Uwe Bartholmai

POLIZEISPORT

Team der Hessischen Polizeistiftung trotz Dauerregen – 25 Stunden Dauerpower!

Um der Hessischen Polizeistiftung in der Öffentlichkeit ein Gesicht zu geben, beschlossen die Verantwortlichen auch in diesem Jahr, ein Team für den 25-Stunden-Lauf im Wiesbadener Kurpark zu melden. Dieser wird von der Wiesbadener Sportförderung (WISPO) durchgeführt und der Erlös wird den Wiesbadener Spitzensportlern zur Verfügung gestellt. Nachdem die letzten drei Jahre der Wettergott alle teilnehmenden Mannschaften durch Sonne und warme Temperaturen verwöhnte, war es in diesem Jahr leider anders. Gefühlte drei Stunden blieb es von oben trocken, die Sonne hatte sich leider verabschiedet.

Fast schon professionell wurden in diesem Jahr die Vorbereitungen getroffen, dank der Mithilfe vieler fleißiger Hände und der Unterstützung der Behörden Westhessen und HPT, konnten wir am frühen Freitagmittag bereits die Teamzelte beziehen. Gottlob blieb es beim Aufbau trocken.

Leider erreichten uns in diesem Jahr viele Absagen für das Team. Kurzfristig gelangen immer wieder Nachbesetzungen der offenen Vakanzen, bis zuletzt gelang es aber nicht, den 25. und damit letzten Platz im Team zu vergeben. Schnell fanden sich aber freiwillige im Team, die die Lücken schlossen und Extrarunden drehten.

Ohne das notwendige Equipment, ohne Küche und ohne pädagogische



Nass, erschöpft und glücklich – das Team der Hessischen Polizeistiftung

Betreuung scheitert jedes Team. In diesem Jahr war der Logistikmeister Stefan Rucker sogar extra aus seinem Urlaub angereist, um den Aufbau zu leiten. Den Abbau leitete dankenswerterweise Mark Weber, unterstützt von Bernd Petri. Chefkoch Balli kredenzte leckere Sportlernahrung, ein phantasievolles, reichhaltiges Frühstück rundete seinen Einsatz ab.

Als Teamchef 2019 fungierte unser Youngster Sebastian „Schubi“ Schubert. Pädagogisch und musikalisch bestens geschult, zudem zweimaliger

Finisher im Team Polizeistiftung, trug er motivationsfördernd immer wieder positiv erheblich dazu bei, dass selbst nachts der nervende Dauerregen den erbrachten Leistungen nicht abträglich war.

Wer kann schon schlafen, wenn der Wiesbadener Kurpark 25 Stunden lang „bebt“?

Müde aber glücklich waren wir, als nach einer anstrengenden Nacht endlich am Sonntagmorgen um 11 Uhr das Ziel erreicht war. Mit Gänsehaut ging es dann noch auf die traditionelle Ehrenrunde im Kanon der



POLIZEISPORT

anderen Teams. 338 gelaufene Runden sprechen für sich.

Es hat wieder richtig Spaß gemacht und mit dem bewährten Konzept und der Arbeitsteilung ist es auch machbar, mit 25 Kolleginnen und Kollegen trotz schlechten Wetters eine tolle Zeit zu haben! Herausragend und nennenswert an dieser Stelle ist dann aber auch die Zeit, die es dauerte, die gesamte Logistik abzubauen.

Dank der Hilfe aller Teammitglieder war binnen einer Stunde das be-



Frauenpower

reitgestellte Fahrzeug beladen! Viele von Euch haben ihr sportliches Mitwirken für das kommende Jahr schon vorab signalisiert. Wir werden rechtzeitig von uns hören lassen.

Mein abschließender Dank gilt allen Freunden, Kolleginnen und Kollegen sowie den Unterstützern und Sponsoren der Hessischen Polizeistiftung. Ohne euch alle wäre dies alles nicht möglich.

Jens Mohrherr

VERABSCHIEDUNG

Staffelholz weitergereicht: Harald Schneider übergibt an Volker Pfeiffer

An einem wunderschönen Herbsttag am 19. September 2019 bot die feierlich geschmückte Sporthalle in der Mudra einen mehr als angemessenen Rahmen für die Verabschiedung und zugleich Amtseinführung des Präsidenten des Bereitschaftspolizeipräsidiums. Komplettiert wurde das Ambiente durch musikalische Highlights, intoniert durch das Landespolizeiorchester. Viele Gäste aus Politik, Polizei und den beiden Familien fanden den Weg in die Mudra.

Harald Schneider verlässt die Kommandobrücke und geht verdient nach 44 Dienstjahren nach Hause. Im persönlichen Gespräch mit ihm wird deutlich, dass dieser Tag „kein Tag wie jeder andere“ ist. Sicherlich herrscht eine gute Portion Vorfreude auf die „Freizeit“, die in diesem Lebensabschnitt ununterbrochen fortwährt. Natürlich geht niemand gerne, wenn er einen Job aus Leidenschaft verrichtet hat. Da schwingt immer ein bisschen Wehmut mit. Offene Baustellen, die zeitlich nicht zu schließen



Foto: Angela Mayer, PÖ HBPP

waren, werden nunmehr durch seinen Nachfolger zu bearbeiten sein. Als amtierender Vizepräsident hat sich Volker Pfeiffer bereits einen Namen gemacht. Nun ist es an ihm, richtungsweisende Entscheidungen zu treffen und die ihm anvertrauten Kolleginnen und Kollegen der Bereitschafts- und Wasserschutzpolizei, Polizeifliegerstaffel, Landespolizeiorchester und Landesreiterstaffel zukunftsfähig zu begleiten. Minister Peter Beuth sprach anerkennend „von einer flexiblen, professionellen und vielseitigen Bereitschaftspolizei, die heute ihresgleichen sucht. Zudem habe sie sich von der einstigen Reserve zu einer tragenden Säule entwickelt. Dies gilt nicht nur in Hessen,

sondern darüber hinaus auch im Konzert der Bundesländer.“ Wir wünschen Harald Schneider eine herrliche Zeit im hoffentlich gesunden Ruhestand. Volker Pfeiffer, als neuen Präsidenten, werden wir gerne konstruktiv begleiten und schließen uns Innenminister Beuth an, der dem 60-jährigen Volker Pfeiffer als einen echten Polizeikenner mit den dazu notwendigen Fähigkeiten trefflich an diesem Tag beschrieben hatte! So war dann auch das dargebotene musikalische Medley der Rocklegenden von „Deep Purple“ am Ende der Verabschiedung und Amtseinführung Synonym für „Jahrzehnte überdauernde Qualität“ zu verstehen!

Jens Mohrherr



Harald Pfeiffer bei der Antrittsrede



FORTBILDUNG**Bildungsurlaub – 5 Tage für alle Tarifbeschäftigten!****Gesetzlicher Anspruch**

Jeder hessische Tarifbeschäftigte hat nach dem Hessischen Bildungsurlaubsgesetz (HBUG) einen Anspruch auf 5 Tage pro Jahr Freistellung von der Arbeit, die er zur Teilnahme an einer anerkannten Veranstaltung der politischen Bildung, der beruflichen Weiterbildung oder Ehrenamtsschulung benutzen kann. 5 Tage Freistellung sind für diejenigen, die regelmäßig 5 Tage die Woche arbeiten. Je nachdem, wieviel Wochenarbeitstage man regulär hat, kann der Anspruch also auch niedriger oder höher sein.

Beamtinnen und Beamte fallen nicht darunter, für sie gibt es Sondervorschriften (z. B. die „Urlaubsverordnung für die Beamtinnen und Beamten im Lande Hessen“, teilweise ergänzt durch einzelne Dienstvereinbarungen der Präsidien).

Bildungsurlaub wasserdicht – die Liste der anerkannten Seminare

Es gibt diverse anerkannte Träger, bei denen man Bildungsurlaub buchen kann, z. B. das DGB Bildungswerk Hessen e.V. (www.dgb-bildungswerk-hessen.de). Nur wenn der Träger bzw. die Fortbildung anerkannt ist (also einen Bezug zur Arbeit, Politik

oder Ehrenamt hat), kann die Freistellung genehmigt werden. Eine umfangreiche Liste mit vielen Suchmöglichkeiten findet sich unter www.service.hessen.de, wenn man im Suchfenster den Begriff „Bildungsurlaub“ eingibt. Bei diesen Fortbildungen kann man sich sicher sein, dass es sich um Veranstaltungen handelt, die problemlos genehmigt werden können.

Der Arbeitgeber kann diese Fortbildungen (also mit Bezug zur Arbeit, Bildung oder Ehrenamt) nur ablehnen, wenn im Zeitraum der Veranstaltung dringende dienstliche Erfordernisse vorliegen, oder bereits mehr als ein Drittel der Beschäftigten Bildungsurlaub gemacht haben.

Riesige Auswahl

Die Bandbreite an politischer Bildung ist riesig. Egal ob man sich über deutsche Geschichte, Genderthemen, Inklusion, Kolonialgeschichte, Lobbyismus oder die Europäische Union informieren möchte – alle diese Themen und viele mehr können, natürlich auf eigene Kosten, gebucht werden. Oft werden Themen im passenden geografischen Kontext angeboten, z. B. Sprachkurse in Verbindung mit Politik und Kultur in den jeweiligen Ländern. Über 300 Fortbildungen werden derzeit auf www.service.hessen.de angezeigt, und die Veranstaltungen finden deutschlandweit und auch in vielen europäischen und außereuropäischen Ländern statt. Wer also Interesse an Seminaren wie „Gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse in der EU“ in Lissabon oder „Megacity Peking – Umwelt, Politik, Wachstum“ in Peking hat, wird auf dieser Seite fündig werden.

**Beantragung & Übertragung des Anspruchs ins nächste Jahr**

Die Beantragung ist grundsätzlich formlos, unter <https://service.hessen.de/html/Bildungsurlaub-Hessen-8185.htm> finden sich aber auch Formulare, die man gut nutzen kann. Die Anträge müssen mindestens 6 Wochen vor Beginn der Fortbildung gestellt werden. Sollte man in einem Jahr seinen Anspruch nicht nutzen können, kann man den Anspruch auch übertragen lassen, und hat dann im nächsten Jahr die doppelte Anzahl an Tagen für Bildungsurlaub zur Verfügung, also z. B. 10 statt 5.

Der Bildungsurlaub kann entweder an 3 bis 5 aufeinander folgenden Tagen genommen werden oder an zwei und drei Tagen, durchgeführt innerhalb von acht Wochen. Einzelne Tage sind nicht möglich.

Nutzt euren Anspruch!

Die Teilnahme ist politisch ausdrücklich gewollt. Die Beschäftigten sollen sich für ihren Beruf weiterbilden können, sich politisch bilden oder ihr Ehrenamt sinnvoll ausüben können. Die vom Hessischen Ministerium für Bildung und Integration herausgegebene Broschüre „Bildungsurlaub in Hessen“ unterstreicht den hohen Stellenwert den das Thema hat, und die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens. Bildungsurlaub unterstütze die eigene Arbeit, trage zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit bei und lasse einen die sich immer schneller ändernden Anforderungen des Lebens bewältigen.

Hört sich gut an, oder? Also ran, beantragt Bildungsurlaub und tut etwas für euch und eure Bildung!

Markus Hüschent

Die Idee des „lebenslangen Lernens“ ist eine der Prämissen des Hessischen Bildungsurlaubsgesetzes

Foto: S. Hofschlaeger / PIXELIO.de



Bereitschaftspolizei Lich feiert 25. Geburtstag

Rückblick: 1994 wurden (unter anderem auch im mittelhessischen Lich) ehemalige Kasernen der Bundeswehr durch Truppenabzüge oder Verlegungen von Einsatzkräften frei. Kommunen, wie das beschauliche Lich, waren frühzeitig auf dem Weg, diese nun frei werdenden Gelände als mögliche Beschäftigungsstätten und damit Arbeitgeber nach Abzug der Bundeswehr nicht leerstehen zu lassen. Umstrukturierungen innerhalb der Hessischen Bereitschaftspolizei machten infolge die Schließung der ehemaligen IV. BPA in Hanau (mit gleichzeitiger Verlegung des Funktionspersonals in die III. BPA nach Mühlheim am Main und der Schließung der ehemaligen II. BPA in der Friedrich-Ebert-Str. in Kassel, mit freiwilligem Umzug des Funktionspersonals als Aufbaustab) zur dann



Stärkung muss sein

neu gegründeten II. BPA nach Lich notwendig.

Einige Kollegen aus dem Aufbaustab der Kasseler II. BPA (alt) drückten in den Anfangsjahren der jungen II. BPA Lich deutlich ihren Stempel auf. Einige Kol-

legen aus der Mudra und anderen Standorten der HBP fanden ebenfalls den Weg nach Lich. Es gab damals noch den mittleren Polizeidienst, Gruppenführer waren altgediente Polizeiobermeisterinnen und Polizeiobermeister.

Provisorien in Unterbringung und Ausstattung wurden in Kauf genommen. Es fanden auch Tage der offenen Tür im Western Camp, einer Hinterlassenschaft der Bundeswehr, mit erheblichem Zuspruch aus der Bevölkerung statt. Es besteht von Beginn an ein enges Verhältnis zwischen den Bürgerinnen und Bürgern aus Lich und der Bereitschaftspolizeiabteilung.

Nach den Auflösungen der Hundertschaften und mit der Begründung der Einsatzeinheiten bekam auch die Abteilung mit den Jahren ein neues Gesicht.

Dass die Bereitschaftspolizei als Schnittstelle zwischen Lehre und Praxis Aufgaben wahrnimmt, wird in Lich durch ein modernes Ausbildungs- und Konferenzzentrum und die Sporthalle mit Einsatztrainings- und Fitnessraum unterstrichen. Innerhalb der Ausbildung wird durch praktische Übungen in Zusammenarbeit mit dem polizeilichen Einzeldienst Realitätsnähe gewährleistet.

Durch eine Raumschießanlage, in der realitätsnahe Szenarien durchgespielt werden können, sowie eine Taktortstraße, wird einem weiteren Aspekt praxisbezogener Ausbildung Rechnung getragen.

Das Konferenzzentrum steht neben der gesamten hessischen Polizei auch anderen Institutionen als Tagungsstätte zur Verfügung.

Im hochsommerlichen August dieses Jahres feierte die II. BPA ihren



Die Fotobox war ein Zuschauer magnet

25. Geburtstag. Viele Tausend Menschen waren gekommen, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen nutzten den Tag, um bei netten Gesprächen vor Ort „alte Zeiten“ Revue passieren lassen.

Ein eigens eingerichteter Vorbereitungsstab für diese Feier hatte ganze Arbeit geleistet und es gelang, mit dem Zutun befreundeter Vereine, Verbände, der Gewerkschaft der Polizei und Polizeibehörden einen für die Besucherinnen und Besucher kurzweiligen Tag zu gestalten.

Neben einer Hüpfburg und Kinderschminken für die Jüngsten gab es Verhaltenstipps bei Verkehrsunfällen, die Darstellung einer Verkehrskontrolle, Schießvorführungen und eine Präsentation verschiedener polizeilicher Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände. Auch zeigte die Technische Einsatzeinheit (aus der III. BPA) ihre Sonderfahrzeuge wie das Rüstfahrzeug für die Polizeitaucher und als Highlight den Wasserwerfer 10 000. Eine Übung der BFE 28 zog viele Zuschauer in ihren Bann, verschiedene Einsatztaktiken und polizeiliche Vorgehensweisen wurden auf dem Sportplatz eindrucksvoll dargestellt. Polizeipferde, der Hubschrauber und nicht zuletzt die Fotobox der GdP waren anziehende „Publikumsmagneten“.

Als ehemaliger Angehöriger der II. BPA in Lich blieben in meinem Gedächtnis, neben vielen netten Begegnungen an diesem Tag, durchgängig zufriedene Gesichter der jungen und älteren Besucher hängen.



Übung der BF 28

Jens Mohrherr



LEINEN LOS UND VOLLE KRAFT VORAUS!

Cops-After-Work-Party 2019



Nach der erfolgreichen Bootstour 2018 fand auch dieses Jahr wieder die Cops-After-Work-Party der JUNGEN GRUPPE Hessen am 23. August 2019 in Wiesbaden statt. Zusammen mit den Landesbezirken Rheinland-Pfalz und Bundeskriminalamt legte das GdP-Schiff am frühen Abend in Richtung Sonnenuntergang ab. Gefeiert wurde mit DJ, Longdrinks und bei sommerlichen Temperaturen. Bereits im Vorfeld war die Maximalkapazität des Bootes ausgereizt und ein Platz auf der Warteliste heiß begehrt. Die Fahrt führte für knapp vier Stunden über den Rhein, bis schließlich nach Mitternacht wieder der Anleger in Mainz-Kastel angesteuert wurde.

Kai Bette, JUNGE GRUPPE Hessen



Fotos: GdP Hessen & GdP Rheinland-Pfalz



STERBEFÄLLE

Es starben

Ronald Mutschler
Erwin Herborn
 Kreisgruppe Frankfurt

Peter Lemmer
 Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf

Wolfgang Stiehl
Ignaz Gombatscheck
 Kreisgruppe Frankfurt

Wolfgang Waschke
 Kreisgruppe Wiesbaden

Sigrid Nemeth
 Kreisgruppe HPA

Lothar Becker
 Kreisgruppe Gießen Wetzlar

Horst Eckert
 Kreisgruppe Dillenburg-Herborn

Werner Schütz
 Kreisgruppe HBPP

Wolfgang Griesam
 Kreisgruppe HLKA

Albert Weckler
 Kreisgruppe Wetterau

Volker Kaczmarek
Klaus Schmittel
 Kreisgruppe PAST Wiesbaden

Heike Kiefer
 Kreisgruppe Main-Kinzig

Dieter Büchs
 Kreisgruppe HPT

Hans Gallus
 Kreisgruppe Darmstadt-Dieburg

**Wir werden den
 Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!**

JUBILARE

25-jähriges

Gewerkschaftsjubiläum

Andrea Kustin
 Kreisgruppe Untertaunus

40-jähriges

Gewerkschaftsjubiläum

Hans-Joachim Jöst
 Kreisgruppe Untertaunus

60-jähriges

Gewerkschaftsjubiläum

Gottfried Pohlner
 Kreisgruppe Untertaunus



DEUTSCHE POLIZEI
 Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
 Wilhelmstraße 60a
 65183 Wiesbaden
 Telefon (06 11) 99 22 7-0
 Telefax (06 11) 99 22 7-27
 Adress- und Mitgliederverwaltung:
 Zuständig sind die jeweiligen
 Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
 Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
 c/o Gewerkschaft der Polizei
 Landesbezirk Hessen
 Wilhelmstraße 60a
 65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 VERLAG DEUTSCHE
 POLIZEILITERATUR GMBH
 Anzeigenverwaltung
 Ein Unternehmen der
 Gewerkschaft der Polizei
 Forststraße 3a, 40721 Hilden
 Telefon (02 11) 71 04-1 83
 Telefax (02 11) 71 04-1 74
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Antje Kleuker
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
 vom 1. Januar 2019

Herstellung:
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 DruckMedien
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern
 Postfach 14 52, 47594 Geldern
 Telefon (0 28 31) 3 96-0
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

JUNGE GRUPPE HESSEN präsentiert:

2. Bowling-Turnier der JUNGE GRUPPE Hessen
07.11.2019 ab 18 Uhr
 Tolle Preise und Überraschungen warten auf Euch
 Teilnahmegebühr 6 €
 Anmeldungen an: hessen@gdp-jg.de
 CITY-BOWLING WIESBADEN, Frankfurter Str. 30, 65189 WI

